

Gellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105 824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Aufnahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

40 J., unter Kreuzband 65 J. für den Monat,
durch die Post 45 J. monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 24.

Neunkirchen, Samstag den 17. Juni 1933.

41. Jahrgang.

Wenn einer kündigt und tau mit seggt:
„Ich mach dat allen Menschen recht!“
Denn segg ich: „Weine Gründ, mit Gung,
D hirn G mit doch des“ fwere Kunst!“
Fritz Reuter.

Die Welt-Wirtschaftskonferenz in London

Wurde am 12. Juni durch den König von England in London mit einer Ansprache eröffnet. Wir drucken einige besonders bemerkenswerte Sätze aus der Rede ab, um zu zeigen, daß die Weltwirtschaft an einem Punkte angelangt ist, wo die größten Weisen des Welt Handels und die größten Kanonen der Weltindustrie zusehend stehen bleiben und keinen Weg mehr sehen. Es ist, wie der König sagt, „das erste Mal in der Weltgeschichte, daß irgendein Souverän den Vorsitz bei der Eröffnung einer Konferenz aller Nationen der Welt geführt hat. Diese Feststellung ist wichtig. Weltkonferenzen von Fach- und Gefinnungsgelehrten gab es immer schon, aber niemals eine Weltwirtschaftskonferenz, die sich mit einer Gesamtlösung der bedeutendsten wirtschaftlichen Fragen, des Verkehrs von Volk zu Volk, von Land zu Land beschäftigen muß. Sonderbar, zu ihren Hauptaufgaben gehört die Beseitigung der Zollschranken, damit der Ueberfluß an Gütern, Lebens- u. Genüßmitteln eines Teiles der Welt in dem anderen Teile Absatz bezw. Käufer finden kann. Der große Fortschritt auf vielen Gebieten der Erfindungen und Erfahrungen hat zur Ueberfüllung der Weltmärkte beigetragen und rief eine große Not auf der anderen Seite hervor. Hören wir, was in der Eröffnungsrede vom engl. König dazu gesagt wird:

Die Welt ist in einem beunruhigten Zustand. Für Sie, meine Herren, die heute die Arbeit des Wiederaufbaus beginnen, ist die Arbeit schwer. Sie wird nicht erfüllt werden, es sei denn durch guten Willen und aufrechter Zusammenhalt.

Alle Nationen leiden an einem gemeinsamen Uebel. Dies wird nur zu klar durch das Ansteigen der Arbeitslosigkeit. Die Bedeutung dieser Zahlen, ausgedrückt in menschlichen Leiden, ist in den letzten Jahren Gegenstand meiner Sorge gewesen, wie auch die Sorge eines jeden von Ihnen, war, auf denen die Verantwortung der Regierung lastet. Angesichts einer Krise, die alle einbeziehen und anerkennen, appelliere ich an Sie alle, um zum Wohle der ganzen Welt zusammenzuarbeiten. Es kann nicht über die Macht der Menschheit hinausgehen, die ungeheuren Hilfsquellen der Welt zu benutzen, um einen wesentlichen Fortschritt der Zivilisation sicher zu stellen.

Keine Verringerung dieser Hilfsquellen hat stattgefunden. Im Gegenteil haben Entdeckung, Erfindung und Organisation die Möglichkeiten in einem solchen Ausmaß vervielfacht, daß das Uebel der Erzeugung selbst neue Probleme (Aufgaben) geschaffen hat, und zusammen mit diesem erstaunlichen wesentlichen Fortschritt ist eine neue Anerkennung der gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen und des Wertes der Zusammenarbeit unter ihnen eingetreten. Jetzt besteht die Möglichkeit, dieses neue Bewußtsein der gemeinsamen Interessen in den Dienst der Menschheit zu stellen.

Die Londoner Konferenz darf nach einem Ausspruch Mac Donalds nicht ohne Erfolg auseinandergehen, deshalb wurde die Redezeit von vornherein auf 15 Minuten festgelegt. In 15 Minuten kann auch schon viel gesagt werden. Für Deutschland sprach Minister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath; er sprach deutsch und die Rede wurde ins französische übertragen. (Vorgelesen war für die Verhandlungen nur die englische und französische Sprache). Der Minister betonte in seiner viertelstündigen Ansprache besonders, daß internationale Schulden letzten

Endes nur durch Waren- und Dienstleistungen abgetragen werden können. Folgende Sätze in der Rede des Ministers sind besonders bemerkenswert:

„Die deutsche Regierung hat gehandelt. Sie hat ihr volles Teil dazu beigetragen, um die große, von staatsmännischer Weisheit eingegebene Initiative des italienischen Regierungschefs zu verwirklichen und den Pakt von Rom zu schaffen. Sie hat der Abrüstungskonferenz in Genf einen neuen Impuls gegeben, indem sie den Plan des Herrn Mac Donald als Grundlage der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Verpflichtungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht sichtbar ist.“

Aus den bis jetzt vorliegenden Reden der Vertreter zahlreicher Regierungen ist noch kein einziger neuer und die verworrene Situation des Welt Handels klärender Gedanke bekannt geworden. Der französische M.-P. Daladier wünscht die Wiederherstellung der Freizügigkeit des Geldes und die internationale Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche. Ziemlich einheitlich ist die Entente der Ansicht, daß das Kriegsschuldenproblem ein großes Hindernis ist für die Wiederbelebung des Geschäftes. Jetzt sind von den amerikanischen Darlehen aus dem Kriege wieder die Zinsen fällig, aber kaum eines von den Schuldnerländern will sie bezahlen. Amerika aber, an dem herumgezinkt wird, die Kriegsschulden zu streichen, will erst die Abrüstung sehen, die im Vertrage von Versailles versprochen wurde.

Wenn auf der Weltwirtschaftskonferenz keine Einigung zustande kommt, dann werden die industriell entwickelten Staaten der alten Welt und auch die Vereinigten Staaten sich gegen die im Wachsen begriffene japanische und ostasiatische Einfuhr von Fertigwaren abschließen müssen, denn gegen deren Genüßlichkeit ist nicht anzukommen. Eine vollkommene Umschichtung, auch bezüglich der Währung ist zudem sowieso zu erwarten.

Die Spitzen der deutschen Vertretung bei der Konferenz in London sind: Reichsminister Hugenberg, Reichsbankpräsident Schacht und Reichsminister von Neurath. Vertreten sind 66 Staaten mit 168 Regierungsvertretern und ebensovielen Sachverständigen. Frankreich glänzt durch 7 Minister.

Hitler und Hugenberg.

Durch den Austritt einiger Abgeordneten aus der deutschnationalen Front und die daran anschließenden Erörterungen in den Zeitungen wird in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt, als ob Hugenberg gegen den Reichskanzler eingenommen sei. Hierzu schreibt Generaloberst von Einem, sicher ein Mann, der sich auch in der hohen Politik ein Urteil erlauben darf, Folgendes:

„Hugenberg, der Kämpfer gegen Marxismus und für Nationalismus, dessen Tätigkeit ins vergangene Jahrhundert heranzieht, hält seine deutschnationale Front aufrecht. Diese Frage steht jetzt im Brennpunkt des Tages. Ich bin gewohnt, bewährten Führern die Treue zu halten und mitzuarbeiten am alten Ziel. Um so leichter wird uns die Arbeit gemacht, als es selbstverständlich für den Minister Hugenberg, den besten und ehrlichsten Bundesgenossen Hitlers seit 1923, und damit für uns, seine Gefolgschaft, von vornherein gar nichts anderes gibt, als in Treue und Ehrlichkeit dem Kanzler des nationalen Deutschland zu dienen. Unsere Organisation soll für Deutschland sein, und sie steht deshalb mit Freude unter Hitler und dessen Minister Hugenberg. Ich kann mir sogar vorstellen, daß Hitler diese Art Bundesgenossenschaft eine erwünschter ist als jene von manchen, die nicht schnell genug ihre eigenen Führer verlassen, die niemals Kämpfer waren und jetzt ihr Herz entdecken und die — wie man es auf der Straße hören kann — Aprilhaken genannt werden. Und doch hat unsere

Art eine schwierige Seite. Wir befinden uns in einer gewissen Sonderstellung. Weil wir uns erhalten wollen, will mancher es auffassen, als ob wir eine Opposition bereit stellten. Darum handelt es sich gar nicht. Es handelt sich um die geschichtliche Erfahrung, daß konservatives Denken noch immer neben allen Bestrebungen der jeweiligen Zeitperiode eine Rolle gespielt hat. Die konservative Weltanschauung ist ewig, sie ist bei allen Völkern in ihrer Eigenart zu finden, war dort immer notwendig und war immer von Wert. Wie sie allerdings zum Ausdruck kommt, ist häufig verschieden gewesen.

Hugenberg bringt sie in der Deutschnationalen Front zum Ausdruck. Im ehrlichsten Zusammenspiel mit dem Nationalsozialismus wird in den nächsten Jahrzehnten der konservative Mensch gehindert werden, Reaktionär zu werden. Die nationale Revolution dagegen, fast zu 90 v. H. repräsentiert durch den Nationalsozialismus, kann sich am konservativen Geistesleben eine Verankerung ihres inneren Gehalts geben. Ueber solche Auseinandersetzungen soll man nicht oberflächlich hinweggehen, sie kommen aus ehrlichem Herzen.

Wir wollen als konservative Menschen nur mithelfen an der neuen Formung Deutschlands, kein anderes Ziel kann und darf es geben. Mit solch offen und ehrlich in Verehrung dargebrachter Gefinnung schließe ich mein Thema in der Hoffnung auf ein belagertes sich bietendes Gelegenheit zu äußerem Wort des Reichskanzlers Adolf Hitler, daß ihm an der Art unseres Zusammenstehens gelegen ist. Unsere Sicherheit an der fruchtbaren Mitarbeit am Werk der deutschen Erneuerung würde verdoppelt werden.“

Rundschau.

In Naumburg fand die Führertagung des Studententings „Langemark“ statt. Aus einer Ansprache des Vizekanzlers von Papen lassen wir einige Sätze hier folgen:

„Ich weiß, daß gerade die sittliche Grundeinstellung der studentischen Jugend sich gegen manche Erscheinung wendet, die eine Umwälzung wie die heutige zu begleiten pflegt. Das darf aber nicht der Grund werden, an der großen Sache und am Endziel zu zweifeln. Hier hilft nur das Vertrauen auf die innere Gesundheit des deutschen Volkes. Dann wird auch das Edle und Gütliche siegen und das Unzumutbare in den gebührenden Schatten zurücktreten lassen. Wenn die Langemark-Studenten dem Wahlpruch folgten, den Moltke dem preussischen Generalfeldmarschall gab, mehr sein als scheinen, dann würden sie mit großer innerer Verbildung ihren Anteil an dem Ringen um die Seele des neuen Deutschlands finden.“

München. Der katholische Gesellentag mußte vorzeitig beendet werden, weil in den Straßen der Stadt gefährliche Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Gefallen sich ereignet haben, deren Ursache ein ähnliches Brauhaus der Gefallen gewesen sein soll, wie es die SA. trägt. Auf die Farbe des Hemdes würde es ja schließlich nicht so sehr ankommen wie auf das Herz, was darunter in der Brust schlägt.

Österreich. Wilde Nachrichten, besonders aus Wien, wurden in den letzten Tagen verbreitet. Die Regierung Dollfus macht die größten Anstrengungen, die „nationalsozialistische Gefahr“ zu unterdrücken. Die Braunen Häuser wurden geschlossen, das Militär befindet sich im Alarmzustand, zahlreiche nat.-soz. Führer sind in Haft, Deutsche wurden ausgewiesen. Die Vorgänge in Österreich sind leicht verständlich, es fragt sich nur, wo sie schließlich hinausgehen.

Wien. Der Landesinspektor der Nationalsozialistischen Partei, Reichstagsabgeordneter Theo Habicht, ist in Linz verhaftet worden, mit ihm eine Reihe anderer Führer der nat.-soz. Partei. Habicht ist Presse-Attache der deutschen Gesandtschaft in Wien. Weil man ihn in eine schmutzige Zelle eingesperrt hat, ist Habicht in den Hungerstreik getreten. Der deutsche Gesandte hat daraufhin schärfste formellen Protest erhoben und sich die weiteren Schritte der deutschen Reichsregierung vorbehalten.

Habicht wurde inzwischen freigelassen und des Landes verwiesen, während die deutsche Regierung als Gegenmaßnahme

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Nachdruck verboten.

Adelheid stand an einem Pfeiler gelehnt und schaute wie betäubt in das drängende Treiben. Wie ein verlornen Tropfen im Meer fühlte sie sich. Da zogen sie hin, die Hochgemuten, Starken, Töchter! Wie viele kehrten nie zurück! — Wie viele kehrten zurück, zerbrochen, mit zerbrochenem Leben! — Wie Adalbert stand ein Lazarettzug. Ein Trupp Barnbergiger Schwestern besaß ihn eben. Und jenseits der Halle sah Adelheid Frauen und Mädchen mit der Binde vom roten Kreuz. Ja, die durften alle mithelfen! Alle Hände konnten man brauchen. War's nicht zu heißem Kampf, dann war's um Wunden zu heilen.

Und sie? Sie kehrte zurück in den bequemen Frieden des Heidehofes. Nein, nimmermehr! Es litt sie nicht in Untätigkeit. Wie eine Erlösung kam's ihr plötzlich: sie wollte Krankenpflegerin werden! Noch heute würde sie die Eltern darum bitten. Für andere sorgen, sich vergessen, sich hingeben, den Goldschatz ihrer Liebe in tausendfacher kleiner Münze ausgeben an die Süßne des Volkes — darin lag auch Heilung für sie von der geheimen Wunde, die in ihrem Innern fortlutete. Alles persönliche Leid, auch das tiefste, mußte jetzt verlinken, untergehen in dem ungeheuren Weh, das schon seine blutigen Fänge nach Millionen Herzen ausstreckte. Ach, nun blutete die Wunde doch wieder! — Noch immer ertrug sie nicht die leiseste Berührung! Konnte diese arme Liebe, die so tief, so jammervoll in den Staub getreten war, nicht stark genug, sie niederzuhalten? Manchmal glaubte das Mädchen schon: Nun liegt sie still und starr und rührt sich nimmer, aber da zuckte die Liebe von neuem.

Adelheid tiefesfeld vergaß alles um sich her. Die Lippen hart zusammengepreßt, lehnte sie an ihrer Säule und sah mit abwesenden Blicken ins Leere. Tausende und Tausende zogen sie vorbei, die Geistes, Besten, Unentbehrlichsten, die Wertvollsten, die Hoffnungsreichsten, Geliebtesten! Wo — ach, wo war der eine — der, ein unverwundenes Blatt, in jener schaurigen Nacht ins Heimatlofe hinausgewirbelt war? — Nie war eine Kunde von ihm zu ihr gekommen. Wie hatte sie es vermocht, Gertrud nach dem verstorbenen Bruder zu fragen. Und den Heidehofers verschloß Gram und Scham die Lippen. Vergessen schien er — verlinken, verstoßen! Und doch — und doch. — Unwillkürlich verlinken sich ihre

Hände. Ihre Seele war weich zu dieser Stunde. „Herr — wenn er lebt — dies ist die Zeit der Erweckung! Du hast tausend Wege! Einen laß ihn finden, Gott, mein Gott! Nicht zu mir — zu dir, Herr! Nur nicht versinken, nicht versinken!“

Da war einer in dem engbelegten Abteil, der so schweigend und in sich versunken daf, als sei er mütterleer allein in leerer Einsamkeit. In all den langen Stunden, seit sie fuhren, hatte er noch kein Wort gesprochen. Ja, es hatte anfangs wohl noch mancher schweigend und träumend dagelegen und still im Herzen das Abschiedswort niedergekämpft, auch wohl verstohlen eine Träne zerdrückt. Hatte lieben Worten nachgegeben, noch immer dem Klang geliebter Stimmen gelauscht. Aber dann forderte die Gegenwart doch wieder ihr Recht. Das war nun überstanden, das Schwerkste! Jetzt alle Muskeln gestrafft! Jetzt ran an den Feind! Die Kameraden trugen ja alle dasselbe Herzweh. Gemeinames Leid aber tröstet — und bindet. Da wurden hurtig Brücklein von Seele zu Seele geschlagen! Ein mutiges Lied erklang. Schnelles Vertrauen sporn goldene Fäden vom einem zum andern — und nicht lange, da wußten sie gegenseitig schon Bescheid über woher und was und wie! Und es war, als bildeten sie alle eine einzige große Familie.

Aber der Eine gehörte nicht zur Familie. Er saß in seiner Ecke, brütete stumm vor sich hin. Gutmütig versuchten die andern, ihn ins Gespräch zu ziehen. Er antwortete kaum. Da stiegen sie ihn in Ruhe. Trug wohl noch am Abschied —. Nein, niemand hatte gesehen, daß er auf dem Bahnsitz gestanden. Na, also lassen sie ihn freundlich an. Er lehnte dankend ab, aber es ging doch ein wärmerer Schein über sein verschlossenes, hageres Gesicht. Dann sah er wieder in sich versunken da und horchte, wie feld Stunden, auf das Singen der Räder. Die fangen immer dasselbe. In schwerem Dreitakt, gleich wuchtigen Hammererschlägen, klang's: Un-sühn-bar! Er schaute an sich nieder. Ja, er trug das Ehrenkleid das alle Frauen, Unbescholtenen trugen — als sei er einer von ihnen! Keine zerfetzten Hosen waren das. Nicht die schäbige Eleganz des Herabgekommenen, die eine Talmisvornehmheit heuchelte. Es war die Uniform eines einfachen Soldaten — aber

kein Kleid war ehrenhafter! Der Vorsitzende der Musterungskommission hatte überrascht aufgeschaut, als er die Papiere des vor ihm stehenden ein sah. „Sie haben einjährig gedient? — Bei den Königsjahren?“ — fragte er halblaut. „Ja, Befehl! Aber ich bitte gehorsamt, als gemeiner Soldat eintreten zu dürfen.“

Forschend sah der alte Herr ihn an. Er war ein Menschenkenner. Ein Entgelester, ein Gefrandeter! schätzte er. Ob eigene Schuld — ob Schuld der Umwelt — tragische Umstände —? Wer weiß die Rätzel eines Menschenlebens auszudeuten! Aber der hatte noch Ehrgefühl, da gabs noch einen Aufstiege. „Ihr Wunsch sei erfüllt“, willfahrte er freundlich. Und dann mit einbringlicher Betonung leise: „Vergessen Sie nicht, daß es für alles eine Sühne gibt! Hingabe für das Vaterland, für die Heimat löst alles aus.“ Doch die Räder sangen: Un-sühn-bar! Un-sühn-bar! Der einsame Soldat grübelte den Worten nach. Ja, es gab Dinge, die keine Sühne ausstilen konnten. Eine reiche Jugend verpraßt, vergeudet. Die Liebe der Eltern betrogen, Schande über sie gebracht — doch nein, die Schande hatte des Vaters Großmut abgewendet. Kein Flecken haftete dem alten Namen an — aber der Flecken an seiner Seele, an seiner Ehre blieb. Eine reine Liebe verraten, treulos verraten, verlassen. — Nein, dafür gabs keine Sühne. Un-sühn-bar! Un-sühn-bar! fangen die Räder.

An einer größeren Station gab's ein paar Stunden Rast; die Fahrenden wurden gespeist. Neugestärkt und mit Liebesgaben beschenkt, ergingen sie sich auf dem Bahnsitz, um die steifen Glieder zu vertreten. Der eine stand einsam an einem Pfeiler. Mühten Sie diese Rosen nicht mitnehmen als Heimatgruß? — klang eine sanfte Frauenstimme an sein Ohr. Er wandte sich um und blickte einer älteren Dame in die Augen. „Ich habe keine Heimat!“ versetzte er schroff. „Doch, mein junger Freund“, gab sie herzlich zurück. Wenn sie auch allein auf der Welt stehen sollten, das große Deutschland ist Ihre Heimat. Und nun, wo Sie hinausziehen, für uns zu kämpfen, erwerben Sie sich ein neues heilige Recht auf die Heimat!“ Er schaute in die mütterlichen Züge. Wie gültig diese Frau aussah! Gleich sie nicht. — „Ich habe die Heimat verloren. — durch eigene Schuld“, gestand er leise, fast wider Willen. „Dann erkämpfen Sie sie jetzt zurück, junger Freund! Aufen Sie alles Gute und Nützliche in sich auf! Lassen Sie es wachsen, stark werden. Dies ist die Zeit großer Entschlüsse, großer Taten, äußerer und innerer Heldentums. Hingebung und Liebe fñhnen alles, was auch geschehen ist. Größere Liebe hat keiner, als wer sein Leben hingibt für seine Freunde — für seine Heimat.“ — (Fortsetzung folgt.)

Erwin Wasserbeck von der österreichischen Gesandtschaft in Berlin ausgewiesen hat.

Nach einer Verlautbarung von Alfred Rosenberg im „Völkischen Beobachter“ steht Oesterreich unter jüdischem und französischem Druck. Daneben spielen habsburgische Pläne mit.

Wien. Durch eine Bombe wurde ein Goldwarenhändler in seinem Laden getötet und hier sowohl wie durch eine zweite Bombe in einem Wiener Vorort große Zerstörungen angerichtet. Mehrere Bomben wurden an anderen Plätzen gefunden und unschädlich gemacht. Die Gauleitung Wien der NSDAP. machte folgendes bekannt:

„Wir erheben den schärfsten und nachdrücklichsten Einspruch gegen die von einer ganzen Reihe von jüdischen und jüdischgeprägten Zeitungen gemachten Versuche, unsere Bewegung mit den Sprengstoffattentaten in Zusammenhang zu bringen. Wir haben den Boden des Gesetzes bisher nicht verlassen und werden es auch weiterhin nicht tun. Wir werden, so wie in Deutschland, ehrlich kämpfen und ehrlich siegen.“

Genf. Auf der Abrüstungskonferenz wurde der deutsche Freiwillige Arbeitsdienst, dem Wünsche Frankreichs entsprechend, mit 4 Stimmen Mehrheit verboten, weil auch der F.A.D. gewissermaßen als eine Heeresverstärkung betrachtet wird. Deutschland wird sich natürlich nicht beugen, dem Beschluß der Mehrheit Folge zu leisten.

Japan überflutet Indien mit billigen Baumwollwaren, so daß die indische Regierung sich gezwungen sah, sofort eine Zoll-erhöhung auf nichtenglische Baumwollwaren vorzunehmen. Dabei ist die indische Kaufkraft gegenüber der Zeit vor dem Kriege so wesentlich gesunken, daß die Gesamteinfuhr dieses Artikels einschließlich der englischen Einfuhr nur noch ein Fünftel beträgt.

Der Haß der französischen Nationalisten

kommt in London wie in Genf bei jeder sich bietenden Gelegenheit unverblümt zum Ausdruck. Das in Parteien zersplitterte Deutschland entbehrt zwar die Achtung, aber wir Deutsche machen uns nicht viel daraus, weil uns die eigene, innere Politik neben unserer Arbeit und unseren Geschäften völlig in Anspruch nahm. Groß war die Zahl der Parteien, größer die Zahl der gewerkschaftlichen und Fachorganisationen, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, der sonstigen Vereine, man sehe sich doch einmal das Vereinsregister einer Stadt wie Siegen an. So lebten wir seither dahin und dachten kaum daran, daß sich eines Tages ein neues Gewitter, von zwei oder gar drei Fronten aus über unserm Vereinshimmel entladen könne. Mit Adolf Hitler ist dies anders geworden. Zunächst wurde er im Ausland nicht ernst genommen. Als aber die nationale Welle in Deutschland immer höher stieg und all die Schmutzfinken, die an der Vergiftung des deutschen Volkes gearbeitet haben, fluchtartig das Land verlassen und in Paris, Prag usw. eine Zuflucht fanden, da ging das Gerede drüber los, als ob der leibhaftige Satan am Werk sei. Es ist wieder ähnlich so wie im Weltkrieg.

Bei uns heißt es jetzt: Kalt Blut bewahren. Die französische Regierung, die ausländischen Heer in Paris, die Internationalen sind nicht gleichzusetzen mit dem französischen Volk. Zeigen wir ihnen, was das neue Deutschland auf friedlicher Basis kann und wir gewinnen die Herzen der Menschheit.

Aufruf zum Reichswerbe- und Opfertag für die deutschen Jugendherbergen.

Auf Anordnung des Gebietsführers Lauterbach findet am 16., 17. und 18. Juni ein Reichswerbe- und Opfertag für die Ortsgruppen der deutschen Jugendherbergen statt, welche denselben noch nicht am 30. April d. J. durchführen konnten. „Das deutsche Jugendherbergswerk erfüllt eine wichtige Mission im Dienste der körperlichen und geistigen Erziehung des deutschen Volkes“, so schreibt der Reichsminister des Innern Dr. Frick. Und in einem Aufruf des Reichsjugendführers Baldur von Schirach heißt es: „Die deutsche Jugendherberge ist ein unentbehrliches Mittel, die deutsche Jugend wenigstens vorübergehend von der Großstadt zu erlösen. Sie soll darüber hinaus ein Symbol der Kameradschaft und des sozialen Geistes der jungen Deutschen sein. Im Rahmen meiner Pläne zur Zusammenfassung der Jugendarbeit im Sinne des neuen Staates beabsichtige ich besonders die Jugendherbergen ihrer tieferen Bestimmung zuzuführen: Heimstätten zu sein der Kreise des jungen Volkes zum heiligen Vaterland.“ An die gesamte Bevölkerung des Reiches ergeht daher die Bitte, ein Scherlein zur Unterstützung unserer Jugendherbergen zu geben. In den oben genannten Tagen findet eine Haus- und Straßensammlung durch die Hitler-Jugend, die sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt hat, statt.

Stuttgart ruft die deutschen Turner

In diesem Jahr in seine Mauern zum 15. deutschen Turnfest. Deutsche Turnfeste sind keine Feste im landläufigen Sinne mit Tanz und Musik. Deutsche Turnfeste sind Höhepunkte völkischen Erlebens, sind Ausdruck des Gemeinschaftsgefühls aller Deutschen, der u. u. Deutschfühler, sind heilige Bekenntnisse zu Volk, Vaterland und Volkstum. Deshalb fördern nicht allein hunderttausende deutsche Turner, die innerhalb der willkürlich gezogenen Reichsgrenzen wohnen, in Stuttgart zusammen, sondern das Deutschland der ganzen Welt sendet seine Turner zu diesem heiligen Bekenntnis nach Schwabens Hauptstadt.

Am kommenden Sonntag werden in allen Turnvereinen Werbeveranstaltungen für Stuttgart durchgeführt, um die Vielfalt des dtsch. Turnens zu zeigen und seine vaterländische Bedeutung zu veranschaulichen. Auch unser L. V. wird ein Schau- und Werbeturnen auf dem Sportplatz veranstalten. (S. Anzeige) Alle Abtg. vom Kind bis zum Erwachsenen werden zeigen, wie für

In Dillenburg fand am Sonntag die Hauptversammlung des Westerwaldvereins

statt. Der äußere Rahmen der Veranstaltung unterschied sich nicht von ihren Vorgängern: Begrüßungsfeier am Samstagabend mit 22 Programmpunkten und diesmal wenig auswärtigen Gästen, Hauptversammlung Sonntag Vormittag im Thierischen Saale, nachmalige Begrüßung, Erledigung der Tagesordnung mit Geschäfts- und Kassenbericht, Bericht über die Tätigkeit der Kommissionen, über Wegeauszeichnungen (hier soll eine Einschränkung stattfinden), Sternwanderungen, Winterport. In der Diskussion wurde nie immer eine bessere Ausgestaltung der Zeitschrift gewünscht, doch läßt die Kassenlage dies nicht zu. Die eifrige Werbetätigkeit, die besonders der 2. Vorsitzende, Rektor Wissenbach, für die Westerwälder Sommerfrischen entfaltet, kam besonders dem hohen Westerwald zugute, und es ist schon möglich, daß W. recht hat mit der Prognose, es würden in diesem Jahre 50.000 kommen, denn der hohe Westerwald ist noch billig und die gute Luft hat man umsonst. Zudem bedeutet die Zahl 50.000 in unserer Zeit der Hygienisierung der Massen, wo sich 50.000 versammeln um ein Fußballspiel zu sehen, nicht mehr so viel.

Der sichtbare Erfolg dieser Werbetätigkeit drückt sich indessen nicht allein in den Zahlen der Besucher aus, sondern mehr noch in der Lebendigkeit, mit der sich die obersten Westerwälder den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs anpassen und hier liegt in der Tat die größere Wirkung der persönlichen Beeinflussung und es lohnt sich für Forscher auf dem Gebiet der Volkskunde, im Sommer den hohen Westerwald zu besuchen und diese Gleichschaltung bei allen auf den Fremdenverkehr gerichteten Dingen zu studieren.

Als Ort für die nächste Tagung wurde Herfischbach bestimmt und als Ausflugs-Tagungsort Straßenhans. Die für den Sonntag Nachmittag geplanten Veranstaltungen finden unter dem Regen.

Dillenburg. Am 8. Juli bereiste der preussische Ministerpräsident Göring mit dem neuen Oberpräsidenten Prinzen Philipp von Hessen einen Teil der Provinz Hessen-Nassau mit großer Begleitung in Kraftwagen und wurden von der Bevölkerung freundlich begrüßt. M.-B. Göring kannte Dillenburg schon aus der Zeit, als er hier als nat.-soz. Redner aufgetreten ist. Die Gäste kamen von Biedenkopf her über Wallau und Hirzenhain und hatten auch Gelegenheit, einen Teil der bäuerlichen Bevölkerung in den alten Trachten zu sehen. In Dillenburg wurde im Schlosshotel eine halbtägige Kaffeepause gehalten, dann ging die Reise in schneller Fahrt nach Kassel. In Biedenkopf soll bei dieser Gelegenheit

jedes Alter, für jedes Geschlecht Gesundheit, Schönheit und Kraft im deutschen Turnen schlummern. Am Schluß wird auch das Kampfsport zu seinem Rechte kommen: Handballspiel Neunkirchen-Salchen. Wir wünschen der Veranstaltung gutes Wetter und vollen Erfolg.

Lokales.

* **Neunkirchen.** In voriger Woche kam der von den Land- und Gartenbesitzern erwünschte Regen und mit ihm kalte Witterung. Die Gemeindefürsorge hat nur hier und da in den Dorfwiesen begonnen. Jetzt ist es wärmer und Gewitterstürme fördern das Wachstum, so daß auf geblühten Wiesen noch ein guter Ertrag zu erwarten ist. Die Früchte in den Feldern des Siegerlandes halten in diesem Jahre einen Vergleich mit der Rheinebene aus, wo sich der Hebrich in der Hafer sehr bemerkbar macht. Die Felder bei uns sind infolge sorgfältiger Bearbeitung reiner, doch sieht man viele Kartoffelfelder, in denen die Büffel zu dicht beieinander stehen.

Die durch die heute, Freitag begonnene Volkszählung ermittelten Einwohnerzahlen werden künftig die Grundlage für die Reichssteuerüberweisungen an die Länder, Gemeinden und Gemeindefürsorge sein. Die mit der Volkszählung verbundene Berufs- und sozialer Stellung, Erwerbstätigen und Erwerbslosen, die gewerbliche Betriebszählung, die Gliederung der Betriebe nach Art, Größe und Beschaffenheit. Beide bieten auch Unterlagen für die Maßnahmen zur Wiedereingliederung der Erwerbslosen in die Wirtschaft. Durch die landwirtschaftliche Betriebszählung werden die seit der letzten Zählung eingetretenen einschneidenden Veränderungen der Betriebsweise (Anbau, Viehhaltung, Personalbestand, Maschinenverwendung) nachgewiesen und damit die Grundlage für weitere Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft geschaffen.

Die Reichsbahn gibt von allen Bahnhöfen, deren Entfernung nicht mehr als 175 km beträgt, zum Besuch der Festspiele in Dillenburg an allen Sonntagen im Juli und August Sonntagsrückfahrkarten aus.

Die Sanitätskolonne für den Untergrund hatte am Sonntag, dem Rotekreuztag außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, um den Bewohnern der sechs Gemeinden den Zweck des Besuchs der Sanitätskolonne sinnfällig vor Augen zu führen und da selbst zu den edelsten Bestrebungen etwas Geld gehört, die Gefreudigkeit der Zuschauer anzupornen. Durch alle Gemeinden kam der Rotekreuztag mit Musik an der Spitze und hübsch in Gruppen eingeteilt. Ein Festwagen war märchenhaft ausgestaltet, mit Schneewittchen und den sieben Zwergen, aber das arme Schneewittchen lag in einem gläsernen Sarge, sie war erstickt, weil man nicht hatte zum Roten Kreuz geschickt, wie auf einem Transparent zu lesen stand. — Der Zug hat gewiß viel Beifall gefunden und guten Erfolg gehabt.

Auch an dieser Stelle sei auf den Volkslieder-Abend im Thielmannschen Saale besonders empfehlend hingewiesen. Im Sinne unserer neuen Zeit, unsere deutsche Musik von Schmutz und Schund zu befreien, bringt das Hornjettett Salchen, dessen hervorragende Leistungen allen zur Genüge durch seine Mitwirkung bei Kirchenmusikalischen Veranstaltungen bekannt sind, Volks- und Vaterlandslieder, sowie historische Märsche zu Gehör. Dazu werden verbindende Texte von einem hiesigen Heimatfreund gesprochen. Im Rahmen unserer kulturellen Arbeit auf dem Lande verspricht der Abend ein schöner Genuß zu werden.

Salchen. Am Donnerstag war im Lokale Derter Ortsgruppenführung der hiesigen NSDAP. Es wurden Organisationsfragen behandelt und einige neue Amtswalter vom Ortsgruppenführer ernannt. Ein Parteigenosse hielt ein kurzes Referat über den Kampf der Bewegung in Oesterreich. Für den 1. Sonntag im Juli ist eine Wanderung vorgesehen, an der nicht nur Parteigenossen, sondern Jedermann teilnehmen kann. Abmarsch mittags 1 Uhr vom Adolf Hitlerplatz.

Die Denkmalskommission hat die Gedächtnisfeier auf Sonntag, den 3. September festgelegt.

Salchen. Ein fähriges Mädchen lief am Mittwoch nachmittag über die Straße und in ein vorbeifahrendes Personenauto hinein. Glücklicherweise ging es glimpflich ab, das Kind wurde weggeschleudert und kam mit einer kleinen Wunde am Kopf davon. Den Autofahrer trifft keine Schuld. Er brachte seinen Wagen sofort zum Stehen.

Altenfeelbach. Die Gemeinde hat aus Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms 23.000 Mark erhalten. Die Gemeinde beabsichtigt, zu kanalisieren, die Straßen zu pflastern und breiter zu bauen. Ferner soll die Wasserleitung erweitert werden.

Struthütten. Infolge Gleichschaltung wurde im hiesigen Turnverein der bisherige 1. Vorsitzende Malermeister M. H. Dell wiedergewählt und vom 1. Bezirksvertreter als Führer bestätigt. Er ernannte als Kassenwart Karl Ginsberg, Schrift- und Geschäftsführer Ernst Schweitzer, als Derturmwart Ewald Stein, als 1. Turnwart Emil Schupp, als 2. Turnwart Paul Bernhausen, als Volksturnwart Fritz Weber und als Spielwart Ernst Gebrer. Stellvertreter und Beisitzer kommen infolge der neuen Bestimmungen in Fortfall. — Am Sonntag ist Schau- und Werbeturnen zusammen mit der SA. auf dem Schulpf.

Herdorf. Das Krieger-, Schützen- und Turnfest soll mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage in diesem Jahre ausfallen. — Herdorf war zum Fronleichnamsfest am Donnerstag herrlich geschmückt. Bollbacher Bergkapelle und Männer-Gesangsverein veranstalteten am Nachmittag in den Gartenanlagen von Klemens Latzsch ein Konzert.

Herdorf. Von den zehn verhafteten Kommunisten sind neun wieder frei. Einer befindet sich noch in Schutzhaft. — Sägemüller Alfons Meyer verlor an der Kreissäge zwei Finger der rechten Hand.

einer der Berliner Herren mitgeteilt haben, daß der ehemalige Kreis Biedenkopf wieder hergestellt würde, was großen Jubel hervorgerufen hat.

Hirzenhain. In einem Steinbruch wurde der 35 Jahre alte Arbeiter Busch verschüttet und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Entlieferung im Krankenhaus gestorben ist.

Hachenburg. In einem Vortrag vor der Ortsgruppe der NSDAP. eröffnete Polizeihauptmann a. D. Pg. Felsch einen Ausblick auf die Entwicklung in Deutschland. Noch bevor das Jahr 1933 zu Ende gehe, werde Deutschland seine eigene Währung haben, eine Nationalmark, die nur in Deutschland gültig sei. Die dann einsetzende große Nachfrage werde zu einer gewaltigen Verdrängung der Wirtschaft führen, durch die Erfüllung des Programms von Pg. Feder. Zur Lösung der sozialen Frage werde es notwendig sein, die Banken zu verstaatlichen, die Zinsknechtschaft zu brechen und das gesamte deutsche Volk wieder bodenständig zu machen. (Westerwälder Ztg.)

Hilchenbach. Ein Motorradfahrer bemerkte bei einem schlecht überführbaren Bahnhofsübergang nicht das Herannahen eines zu Berg fahrenden Personenzuges und prallte gegen die Maschine. Zurückgefallen erlitt er zwar Kopfverletzungen, konnte aber mit einem Notverband die Heilung fortsetzen. Welch guter Kopf! (Hilchenbacher Ztg.)

Selters. Ein 38jähriger Lehrer in Dutenbach hatte sich um eine Lehrerstelle in seiner Heimat, Frankfurt, beworben. Der Antrag wurde nicht genehmigt. Wahrscheinlich aus diesem Anlaß kürzte er sich am Abend in der Wohnung seiner Eltern aus dem 3. Stockwerk und starb bald nachher.

In Niederfeilbach wurde von der Hauberggenossenschaft den Schülern der Oberklasse und Lehrer Lthoff ein Stück Hauberg zum Urbarmachen zur Verfügung gestellt. Mit großem Elan haben sich die Jüngens der Aufgabe unterzogen und jeder bewirtschaftet nun ein Beet auf dem neuen, selbst eingedämmten Acker. (Sieglblätter.)

Neuwied. Am Samstagabend schlug der Blitz in die Kirche der Brüdergemeinde, als gerade Gottesdienst war. Der Einschlag erfolgte im Turm, von da nahm der Blitz seinen Weg an der Fassade in das Kirchenschiff, es fiel ein schwerer Kronleuchter herab, es wurden große Vermögenen angerichtet, auch entstand ein Brand, aber nur wenige Personen sind leicht verletzt. Wegen Einsturzgefahr wurde die Kirche geschlossen.

In Köln ist eine Neuordnung der gesamten Verwaltung durchgeführt worden. Das Aufgabengebiet gliedert sich in zehn

Burbach. Unser verehrter Mitbürger, Herr Robert Bloch, begeht am Sonntag, den 18. Juni seinen 84. Geburtstag.

„Bekanntlich möchte in dieser Welt Jeder gern haben, was ihm gefällt.“ So sagte Wilhelm Busch in „Herr und Frau Knopp“, aber dieser gute Menschenkenner weiß von Herrn Lehrer Kämpel folgenden Spruch:

„Ach!“ — spricht er — die größte Freude Ist doch die Zufriedenheit!“ und Wilhelm Busch selbst sagt am Schluß seines Lebens: „Das Leben — oft recht wunderbar, Ist gut genug für Dich und mich!“

Möchte dem Freunde der „Hellerthaler“ und Wilhelm Busch Kenner der Geburtstag viel Freude machen.

Burbach. Die Kontrolle der Wohlfahrtsvermerkslosen durch das Arbeitsamt findet statt am Dienstag, den 27. Juni 1933 und zwar: Ober- und Hagengrund in Burbach von 8–10 Uhr, Untergrund in Neunkirchen von 14.30–15.30 Uhr.

Urlaubsregelung für Arbeiter. Bis zu neuen gesetzlichen Regelungen wird angeordnet: 1. Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gegenüber den Vereinbarungen für das Jahr 1932 nicht gekürzt werden. 2. In jedem Falle ist für die Urlaubszeit, soweit nicht tariflich etwas Günstigeres vereinbart ist, der volle ungekürzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der 48-Stunden-Woche zu zahlen, also auch dann, wenn verkürzt gearbeitet wurde.

Niederfeilbach. Die Pächter der Gemeindefeld, zwei Herren aus Hilchenbach, brachten Pfingsten ihre Frauen mit und wohnten bei Herrn Karl Kurz. Die beiden Autos hatten sie im Hofe stehen. Am nächsten Morgen bemerkte eine der Frauen, daß sämtliche Reifen, auch die Ersatzreifen der Autos durchbohrt waren. Forschungen nach den Tätern sind noch im Gange.

Oberfeilbach. Am Sonntag den 18. Juni nachmittags wird der Kaffhäuserbund des Hagengrundes den Schießstand einweihen. Die Abteilungen der SA. wirken mit und die Kapelle der Lebensfelder Feuerwehr wird an dem zu erwartenden sonnigen Tage herrliche Melodien spielen. Am Freischießen kann sich jeder beteiligen, 3 Schuß 15 S. Vorbeischießen wird bestraft.

Lügeln. Heinrich Schnell wurde einstimmig von der Gemeindevertretung zum Gemeindevorsteher gewählt und wurde zum komm. Gemeindevorsteher ernannt.

Begdorf. Rechtsanwalt Dr. jur. Heinen wurde für den Kreis Altenkirchen als Kreisleiter des Zentrums bestimmt. — Katasterdirektor Beyer, vor dem 20 Jahre beim hiesigen Katasteramt tätig, starb in Bonn, 61 J. alt. (Sieglblätter.)

Deutsche Woche in Siegen.

Eine ähnliche Veranstaltung, wie sie in Berlin, Köln und anderen großen Städten von Zeit zu Zeit stattfindet, ist nun auch für das Siegerland geplant und für die Zeit vom 16. bis 23. Sept. vorgesehen. Das Ausmaß dieser „Deutschen Woche des Siegerlandes“ ist so groß, daß in der stattgefundenen Vorbereitung die Landwirtschaftsrat Dr. Weber leitete, in Aussicht genommen wurde, alle Säle und größeren Räume der Stadt Siegen und der Weidenau dafür in Anspruch zu nehmen. Der Beauftragte des Propaganda-Ministeriums, Pg. Peterson, nahm an der stattgefundenen Besprechung teil. Der Sinn der „Deutschen Woche“ soll sein, dazu beizutragen, daß das deutsche Volk wieder mehr Vertrauen in seine eigene Kraft gewinnt, wenn ihm seine eigenen Leistungen sinnfällig vor Augen geführt werden.

Eine große landwirtschaftliche Ausstellung und Kreistierschau wird mit der Deutschen Woche auch verbunden sein.

Siegen. Das Siegerland-Turnier, veranstaltet vom Reit- und Fahrverein Siegerland, findet am 16., 17. und 18. Juni statt. — Am Samstag und Sonntag war Kriegerfest und es regnete nach altergeohnter Weise. Die für den Montag vorgesehene Schlußfeier wurde dann abgefragt und die Witterung befeuerte sich. — Die Stadt beabsichtigt, das städtische Krankenhaus zu vergrößern und hat schon einige Häuser in der Nähe angekauft.

Siegen. Die Erneuerung und Vorbereitung der Siegbahn beginnt. Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm erhält die Stadt hierzu 120.000 Mk zu 6% geteilt. Während der Bauzeit wird der Verkehr über die Hindenburgbrücke geleitet.

Der Obergerichtsvollzieher B. aus Siegen wurde wegen Amtsunterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt.

Die Siegener Ztg. meldet, daß kleinere Lager des F.A.D. aufzuheben und nur noch große Standortlager von je 216 Mann zuzulassen sind.

Naaden. Die Begd. Ztg. berichtet, daß durch Vergiftung des Wassers an einzelnen Wehren mit Absicht ein großer Schaden an der Fischzucht verursacht worden sei.

Gosenbach. Betriebsleiter Lämmer auf Grube Storch u. Schoeneberg wurde in Schutzhaft genommen, weil er, wie die Siegerländer National-Zeitung in Nr. 137 berichtet, angeklagte Bekannmachungen des NSDAP-Betriebsrates entfernte.

Eiserfeld. Zum k. Bürgermeister des Amtes Eiserfeld wurde der Vorsitzende der Ortsgruppe Niederschelden der NSDAP, Grubensteiger A. D. Kraft, durch Verfüzung des Landrats bestellt.

In Rinsdorf fand am Freitag vor. Woche eine Gesamtsitzung der Feuerwehren des Amtes Wilsdorf statt.

Hof (Westerwald). 70 Mann vom Arbeitslager Marienberg sind hier im Anwesen Kehler untergebracht, um in der Nähe Drainagearbeiten auszuführen.

Eitorf. Am Sonntag Nachmittag wurden die Orte Eitorf, Sterzenbach, Biß, Alzenbach und zum Schluß auch Eilfeld durch schweren Unwetter heimgesucht. Das Hagelwetter hat sich bis über Altenkirchen ausgebreitet.

Verwaltungen. Jede Verwaltung bildet das Arbeitsgebiet eines Beigeordneten. Die Verwaltungen gliedern sich in Ämter, Abteilungen und Dienststellen.

Köln. Am 24. Februar abends wurden die SA-Männer Walter Spangenberg, 21. J. alt, Winand Winterberg, 28 J. alt und Robert Kessing, 47 J. alt auf dem Sanfting und vom Stadenhof aus beschossen. Die ersten beiden starben auf der Stelle, der dritte erhielt einen Kniechuß. Die Aufklärung war sehr schwierig, ist aber jetzt reiflos gelungen und die Mörder, Kommunisten, haben die Tat eingestanden. Die benutzten Waffen sind herbeigeschafft.

Düsseldorf. Bei den zur Sieberegroupe der Ber. Stahlwerke gehörenden Werke konnten annähernd 200 Mann neu eingestellt werden.

Düsseldorf. Die hier beheimatete Segelschicht „Stella Maris“ ist an der Nordküste der holländischen Insel Ameland gestrandet. Der Kapitän Mariannes und seine Frau wurden über Bord gespült und sind ertrunken. Zwei Personen, ein Mann und eine Frau, die sich außerdem an Bord befanden, wurden gerettet.

Düsseldorf. Vom 1. bis 3. Juli findet hier der 3. Waffentag der deutschen Kavallerie statt. Es sind dazu große Vorbereitungen getroffen worden und wird es für die Kavalleristen der alten Armee manches zu sehen und zu hören geben, was ihr Herz höher schlagen läßt. Beim Deutschen Abend am Samstagabend im Rheinischen Hof wird Generalfeldmarschall von Mackensen eine Ansprache halten. Von jedem früheren Kavallerieregiment werden zwei Mann in Paradeuniform vertreten sein, 20 alte Regimentsstandarten sind nach Düsseldorf beordert, drei Reichswachtregimenten werden mitwirken, davon eines an der Spitze des Festzuges. Ein großes Reiterturnier der Kavallerieschule Hannover findet statt.

In Düsseldorf fand die zweite Tagung der europäischen Stahlberatungsstellen statt. Daran schloß sich eine Besichtigung hervorragender Stahlbauten, wie der Zeche Zollverein bei Essen, der Rheinbrücken in Düsseldorf und Köln.

Oberhausen. Vier Angestellte der Zeche Concordia wurden überführt, 300 Waggons Kohls zur Hälfte des regulären Preises an drei auswärtige Kohlenhändler verkauft und verkauft zu haben.

Münchens-Gladbach. Im Gladbach-Rheinbinder Wirtschaftsbereich ist die Baumwollindustrie gut beschäftigt. Die Weber haben auf längere Zeit Aufträge in Uniformstoffen. Auch die Watterpinnereien haben auf lange Sicht gut zu tun.

Heute
liebe M
Schweste
Fr
im Alter
Burbach
Die Be
Am M
geliebte
Schweste
sanft un
geliebte
24 Jahre
„Denn
wo es
zu Erst
Für
die uns
zuteil w
herzlich
Zeppen
Für
Hilfe w
gange u
Salchen
Oeffe
Die St
1933 we
Mahnzett
werden b
beigetrieb
Neunki
Frachtb
Aus dem M
Die Geme
hielt ihre Gew
ab. 736 von 1
geht hervor, d
war, bei meste
1932 16 766 f
Vorstände im W
ein Betriebsve
unkosten und
der Entlastung
Die Grube
genommen wor
betonte, um el
Arbeit zu bring
recht ungenü
t Kost abnehm
die Grube lebe
— Das S
tionen- und G
Siegen eine Z
treffende folg
von der Statio
Wagenladunge
Abfahrt 66 544
Westerwälder
6 434 t, Nieder
26 610 t, Empf
Anzeigen

Robert Bloch, burtstag.
pp", aber diefer
impel folgenden
ub'
s Lebens:
Wilhelm Busch
verbslofen durch
Juni 1933 und
3-10 Uhr,
3-10 Uhr.
neuen gesellschaftl
1933 darf die
das Jahr 1933
die Urlaubsgelt,
rt ist, der volle
er 48 Stunden
gearbeitet wurde.
einbejagt, und
rauen mit und
s hatten sie im
der Frauen, daß
durchbohrt waren.
ge.
Juni nachmittags
Schleifstand ein
und die Kapelle
rentenden jomigen
n kann sich jeder
beistellt.
on der Gemeinde-
wurde zum komm.
wurde für den
s bestimmt.
teftigen Kataster-
er.)
erlin, Köln und
et, ist nun auch
16. bis 23. Sep.
che des Sieger
Vorbereitung
sicht genommen
t Siegen und zu
Beauftragte des
an der Statist
gen Woche" soll
leber mehr zu
seine eigenen
nd Kreistierschau
ein.
altet vom Reiter
nd 18. Juni statt.
und es regnete
gefehene Schlup-
besserte sich.
as zu vergrößern
uft.
g der Siegbirke
erhält die Stadt
Bauzeit - wie
wurde wegen
on 10 Monat
ager des F.B.
on je 216 Mann
durch Vergiftung
n großer Schade
rube Storch u.
wie die Sieger
geschlagene Be-
nte.
Eiserfeld wurde
der NSDAP.
Landrats bestell
ne Gesamtübung
ger Marienberg
n in der Nähe
e Dritte Mäpfe
uch Eitorf durch
hat sich bis über
beitsgebiet eines
in Remter, Ab
ie SA-Männer
berg, 28 J. alt
nd vom Staven
der Stelle, der
er sehr schwierig
munisten, haben
herbeigeführt.
Ber. Stahl-
Mann neu ein-
"Stella Maria"
land gestrandet,
über Bord ge-
pann und eine
en gerettet.
der 3. Waffeng-
große Vorberei-
avalleristen der
n, was ihr Herz
Samstagabend
Madenfen eine
egiment werden
alte Regiments-
wehrtrumpeter-
des Festunges
hule Hannover
er europäischen
ne Besichtigung
rein bei Essen.
ncordia wurden
ulären Preises
kauft zu haben.
ter Wirtschafts-
die Webereten
en. Auch die
un.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Metz

Henriette geb. Thielmann

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Elise Menk, geb. Metz, Robert Menk
Frieda Schnell, geb. Metz, Arnold Schnell
Anna Mattern, geb. Metz, Karl Mattern.

Burbach Kr. Siegen, den 15. Juni 1933.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

Todesanzeige.

Am Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr ist meine teure geliebte Tochter, unsere liebe, unvergeßliche Schwester

Frieda Weidt

sanft und selig, im festen Glauben an ihren geliebten Heiland, im blühenden Alter von fast 24 Jahren, nach langem Leiden entschlafen.

„Denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingeht, diese sind erkaufte aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm.“ Offenb. 14, 4.

In tiefer Trauer:

Frau Wwe. Arnold Weidt

Marie geb. Schreiber und Kinder.

Salchendorf, Zeppenfeld, Siegen, Hamburg, Mülheim a. R., den 16. Juni 1933.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Friedhofstr. statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die uns bei dem Heimgang unserer lieben Mutter zuteil wurden, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Garth.

Zeppenfeld, den 15. Juni 1933.

Danksagung.

Für die Beweise der Liebe und die treue Hilfe während der Krankheit und beim Heimgange unserer lieben Mutter, danken wir herzlich.

Geschwister Grisse.

Salchendorf, den 15. Juni 1933.

Oeffentliche Mahnung.

Die Steuerrückstände für den Monat Juni 1933 werden hiermit öffentlich angemahnt. Besondere Mahnzettel werden nicht zugestellt. Nach Ablauf 1 Woche werden bis dahin nicht gezahlte Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

Neunkirchen, den 16. Juni 1933.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.
Roth, Gemeinde-Rentmeister.

Straßbriefe und Kollanhänger

auch mit Firmenaufdruck, liefert billigst
S. Braun.

Aus dem Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes Siegen in der Zeit vom 16. bis 31. Mai.

Die Bemühungen der Reichsregierung und privater Kreise um Beschaffung von Arbeit wirkte in der 2. Hälfte Mai erfolgreich. Die Zahl der Arbeitslosen ging um 968 zurück. Im ganzen Monat Mai ist die Arbeitslosenziffer um 1300 gesunken und liegt um 13,6% unter dem gleichzeitigen Stande des Vorjahres. Im Arbeitsdienst wurden bei 68 betriebenen Maßnahmen 3494 Dienstwillige beschäftigt.

Handel und Industrie.

Die Gewerkschaft Pfannenberger Einigkeit, Neunkirchen, hielt ihre Gewerkeversammlung im Industrieclub zu Düsseldorf ab. 736 von 1000 Kugeln waren vertreten. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Grube 1932 nur zwei Monate in Betrieb war, bei wesentlich verringerter Belegschaft. Gefördert wurden 1932 16766 t Kof, verkauft 23686 t. Ende des Jahres lagen Vorräte im Werte von 300000 M auf der Halde. Es entstand ein Betriebsverlust von 73227, dazu Steuern, Handlungs- und Abrechnungs zusammen 208705. Die Erteilung der Entlastung an den Grubenvorstand wurde genehmigt.

Die Grube ist nun wieder mit schwacher Belegschaft in Betrieb genommen worden, wie der Vorstehende, Geheimrat Peter Klöckner betonte, um einen Teil der freilegenden Bevölkerung wieder in Arbeit zu bringen. Der Abzug der Eisenerze scheint aber noch recht ungewiß zu sein. Die Klöcknerwerke wollen monatlich 4000 t Kof abnehmen, wenn die Ver. Stahlwerke dasselbe tun, so ist die Grube lebensfähig.

Das Siegerländer Wirtschaftsblatt enthält über den Personen- und Güterverkehr auf den Reichsbahnstationen im Kreis Siegen eine Zusammenfassung: der wir das Amt Burbach betreffende Angaben entnehmen: Im Jahre 1932 fuhren von der Station Burbach ab 52219 Personen, der Verband in Wagenladungen betrug 3713 t, Empfang 6638 t. Neunkirchen Abfahrt 66544 Personen, Verband 12750 t, Empfang 9698 t, Burbach Abfahrt 19491 Personen, Verband 3710, Empfang 6434 t, Niederbreisendorf Abfahrt 41550 Personen, Verband 26610 t, Empfang 4579 t.

Anzeigen in der Hellerthaler Zeitung bringen Erfolg!

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, (1. n. Trin.), d. 18. Juni, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Wigel.
Dienstag, 8 1/2 Uhr Kirchenchor.

Ev. Gemeinde Herdorf - Struthütten.
Sonntag, den 18. Juni, 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshaus Struthütten (Bakker Zimmer-Friedewald) 10.05 Uhr Hauptgottesdienst (Bakker Zimmer-Friedewald), 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Montag Abend Kirchenchor.

Mütterberatung.

Burbach: Mittwoch, d. 21. d. M. 3-4 Uhr im Konfirmandenhaus.

Ortsgruppe Freier Grund für Deutsche Jugendherbergen
Am 16. 17. und 18. Juni finden auf Anordnung des Gebietsführers Lauterbach Straßen- u. Hausbesuche anlässlich des Reichstages u. Sperrtags für Deutsche Jugendherbergen durch eine Schar der Hitlerjugend statt. Wir bitten die Bevölkerung das Jugendherbergswort zu unterstützen! Der Vorstand.

Ich führe Installationen elektr. Anlagen aus.
Richard Weber, Elektromeister Neunkirchen, Kölnstr. 196.

Hellerthaler Lichtspiele
Herdorf Neunkirchen
Freitag nur Sonntag
abends 8 1/2 Uhr abends 8 1/2 Uhr
zeigen wir
Gitta Alpar und Gustav Fröhlich
in der ersten Gitta-Alpar-Tonfilm-Operette:
Gitta entdeckt ihr Herz.

Mit den bekannten Schlegern. Was kann so schön sein wie deine Liebe! u. Mädel, so bist du! Ausserdem ein gutes Beiprogramm. Voranzeige ab Freitag
Blutendes Deutschland.

Ich bin 80 Jahre
alt und litt seit längerer Zeit an Rheumatismus, Appetit- u. Schlaflosigkeit. Nach Verbrauch von 4 Flaschen Zinsser-Knoblauchsaft fühle ich mich wie neu geboren.
Karl Jache, Gutsausz., Großdorf.

Zinsser-Knoblauchsaff
wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leistet b. Arterienverhärtung, h. hoh. Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- u. Gallenleiden, bei Nieren-, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Stoffwechselstörungen u. vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste.

Dr. Zinsser & Co. S. m.
Heilkräuter-Tees Leipzig W22
80.000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt).

Füllhalter-Reparaturen
aller Systeme, schnell und billig
S. Braun.

Lokalberichterstatter für Burbach gesucht.
Meldungen an die Expedition

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Pfeilschäfte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Spiel und Sport.

(Nachtrag zu dem Bericht auf der letzten Seite).
Auf Anordnung des Verbandes des W. S. B. haben alle Sportvereine zum Zwecke der Gleichschaltung den 1. Vorstehenden neu zu wählen. Dieser ist dann Vereinsführer und ernennt die übrigen Mitglieder des Vorstandes. Der Freier Grund Spielverein Neunkirchen wählte als Vereinsführer Herrn Hans Knorth, der Sportverein Borussia-Salchendorf seinen bisherigen 1. Vorstehenden Herrn Heinrich Schäfer.
Borussia Salchendorf Spd. - Sp. B. Altenseelbach 4:1
Herdorf - Wundersbach 0:0

Et es zum laache!

Ich läst lachte ich emaal 'r ahle Koh ab ährem Staalch beim Fräßege zo. E beßelche Grobmiet hattee in vill Strüße die Kofst moar grad net extra schlie.
Wie se der Kofst noch miß ah d' Staalch ra drooge, du hoame awer doch der Koh d' Dräh ah d' Döge. Beterbües hatt je durch d' Moas geblaoge: „hätt mech da jeder goare Stern verlaoge.“
Wat glöbt da egentlich die ahle Modder Melch well se hoo un och noch Bodder, dat ech dobel och gründlich noch fräßege, dat schenkt die m'r da och ganz je vergäßege.
Un es b'r Cemer net beckeroll gemolke, da sehn ech Gesichter wie deustere Wolke. Wirklich hell un wirklich kloar durt raus immer blos mei Dränkewasser moar.
Ech soah ganz bedröbbelt off meiner Stell, du hüerte ech dauhe oam Schufft Schell. Wer mäh well, kah mäh! wuer do geblärrt, Ihr Löl, du laachte die Koh knochgehärt.

Humor.

Die Sparfamen Schöten. - Ein Mann ging in Aberdeen in einen Laden und kaufte eine Handtasche. „Soll ich sie Ihnen einpacken?“ fragte die Verkäuferin. - „Nein, danke“, entgegnete der Mann, „legen Sie nur das Papier und die Kordel in die Tasche hinein.“
Kölnische Illustrierte Zeitung. 20 Pfg. Zu haben in Buchh. S. Braun.

Fahrplan. Gültig ab 15. Mai 1933.

Bebdorf-Siegen											
	ab	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
Bebdorf	5.21	6.50	9.47	13.19	14.46	17.08	18.47	19.44	23.09		
Herdorf	5.32	7.01	9.58	13.28	14.58	17.14	18.57	19.55	23.14		
Neunkirchen	5.39	7.10	10.06	13.35	15.07	17.22	19.05	20.02	23.22		
Burbach	5.53	7.23	10.20	13.46	15.21	17.35	19.17	20.16	23.34		
Würgendorf	6.03	7.34	10.30	13.55	15.33	17.46	19.26	20.26	23.43		
Niederbreisendorf	6.10	7.40	10.37	14.02	15.39	17.52	19.33	20.33	23.50		
Haiger	6.18	7.48	10.44	14.09	15.47	18.00	19.40	20.41	23.57		

Siegen-Bebdorf											
	ab	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
Haiger	4.44	5.46	6.46	8.16	9.38	13.28	17.29	19.01	19.51	22.08	
Niederbreisendorf	4.58	6.00	7.04	8.32	9.50	13.44	17.47	19.12	20.03	22.17	
Würgendorf	5.08	6.10	7.11	8.45	9.59	13.57	18.01	19.21	20.12	22.28	
Burbach	5.15	6.16	7.18	8.52	10.06	14.05	18.09	19.21	20.18	22.35	
Neunkirchen	5.23	6.24	7.26	9.01	10.13	14.14	18.17	19.21	20.23	22.43	
Herdorf	5.28	6.29	7.32	9.08	10.19	14.20	18.23	19.21	20.30	22.49	
Bebdorf	an	5.36	6.37	7.40	9.17	10.26	14.29	18.31	19.38	22.56	

W - nur Werktags.

3 Zimmer und Küche
abgeschl. Etage u. 1 Manjardenzimmer
ev. auch geteilt, zum 1. Aug. zu verm.
Ernt Schäfer, Alm Ralk 70/71.

Für die warme Jahreszeit
empfehle
la Brauselimonade
Albert Krah, Kochstr. 126
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Gemüse
Wirting, Möhrchen.
Oberhöhrabn Stä. 5 Pfg.
Kopfsalat
Gartenbaubetrieb E. Fünffinn.
Erhalte nächste Woche Dienstag
Erdbeeren und
Spargel
zum Einmachen und nehme
Bestellungen entgegen.
Tel. 203 Carl Specht.
Empfehle
für die
pr. Heuzangen, Gabeln, Rechen,
Senfen, Senfendämme, Weßsteine
und Hornschlacker.
Friedr. Schupp
Schmiedemeister Wahlbach.

Illustrierte Zeitungen
find stets zu haben in der
Buchhandlung S. Braun
80 Hühner
2jähr., reinarzige amerik. Legehühner
alle am Legen, wegen Aufgabe
der Landwirtschaft zu verkaufen.
Anfragen an Paul Bieler,
Zollhaus bei Lippe.

Verbilligung der
Stellen-Anzeigen im bekannten
Familienblatt
Daheim
(über ganz Deutschland und an-
grenzende Gebiete verbreitet)
Stellen-Gesuche jetzt nur 60 Pf.
Stellen-Angebote 80 Pf.
für die Druckeile („7 Tüben“)
(Ein einmaliges Inserat führt meist
zum Ziele.)
Die Anzeigen - Annahme für
den Personal-Anzeiger des
Daheim befindet sich in unserer
Geschäftsstelle:
Hellerthaler Zeitung.

Schlapphutdeckel
aus prima Glaspappe
empfiehlt
S. Braun.

Statt Karten

Helene v. d. Heyden

Rudolf Klein

Verlobte.

Neunkirchen / Altenseelbach, im Juni 1933.

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt:

Martha Roth

Fedor Giebler.

Salchendorf / Meggen (Lenne), Juni 1933.

Arbeitsgemeinschaft.

Sonntag, den 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr im
Thielmann'schen Saale

musikalischer Abend

des Hornseiert's Salchendorf.

Volkslieder - Vaterlandslieder - holl. Märche.
Eintritt 30 Pfg.

Eintrittskarten bei H. H. Schneider und an der Abendkasse.

Turnverein Neunkirchen.
Sonntag, den 18. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr auf dem
Sportplatz an der Frankfurterstraße
Werbe- und Schauturnen
Geräturnen, Freilübungen, Bodenturnen, Volkstänze, Handballspiel
Abmarch: 3 Uhr vom Vereinslokal.
Der Vorstand.

NS Reichsverband deutscher Kriegsoffer
Ortsgruppe Neunkirchen.
Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung
am Dienstag den 20. Juni abds. 8 1/2 Uhr im Gasthof Reiffenrath
in Neunkirchen laden wir alle unsere Mitglieder sowie alle
sonstigen Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen ein.
Tagesordnung: Neuaufbau der Ortsgruppe auf Grund des
Zusammenschlusses im Nationalsozialistischen Reichsverband deut-
scher Kriegsoffer. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung
erwarten wir reifliches Erscheinen.
Der Vorstand. J. A. Barth.

H. BRAUN
GESCHENK ARTIKEL
FÜR HOCHZEITEN, VER-
LOBUNGEN USW.
IN SCHÖNER AUSWAHL.

Neubestellungen auf die Hellerthaler Zeitung werden von
uns, den Boten und der Post angenommen.

Nachen. An der Grenze ist die Polizei Geldschiebungen, mit
Hilfe von Reifschicks, die ziemlich bedeutend sein müssen, auf
die Spur gekommen.

London. In der Weltwirtschaftskonferenz sprach auch der
russische Vertreter, Witomow und er soll ein bezaubernd schönes
Bild von dem idealen Zustande im russischen Reich zu Gebor
gebracht haben, was lächelnd aufgenommen wurde. Sein Vorschlag,
den Verbrauch an den Gütern der Welt zu erleichtern, ist beach-
tenswert. Rußland allein wäre bereit viel mehr noch wie jezt
in anderen Ländern zu kaufen, wenn es durch seine Ausfuhr be-
zahlen könnte.

Marktbericht.

Frankfurt-Main. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 386 Ochsen, 113 Bullen, 467
Kühe, 576 Kinder, 604 Kälber, 47 Schafe, 4020 Schweine. Bezahlt wurden pro
Zentner Lebendgewicht in Markt: Ochsen A 130-33, Bullen A 26-30, Kühe A
26-28, Kinder A 30-33, Kälber B 37-40, Schafe nicht notiert; Schweine B
38-39. Bei ruhigem Geschäft geringer Ueberfluß.

Todesanzeigen. Frau Witwe Karoline Schneider geb. Bruch, Wirten-
bach, 78 J. - Frau Marie Rothemeyer geb. Berelmann, Kreuztal, 47 J.
- Frau Bertha Witt geb. Köhler, Wundersbach, 74 J. - Reinhold Schabert,
Rinsdorf, 34 J. - Karl Guteneuer, Kalsfeld, 61 J. - Frau Martha Drexel
geb. Nidel, Kreuztal, 49 J. - Frau Emma Schumann geb. Demmer, Wilden,
62 J. - Wäckermeister Eduard Steinhauer, Niederndorf, 78 J. - Stations-
ausseher Gustav Klein, Neuph, 57 J. - Wehgermeister August Schmidt,
Wundersbach, 78 J. - Landwirt Heinrich Schöb, Berchen, 88 J. - Frau
Witwe Elma Neuburger geb. Weichner, Siegen, 87 J. - Frau Witwe Katharina
Siebel geb. Weber, Niederbreiseln, 72 J. - Frau Emma Witz geb. Wetter,
Siegen, 48 J. - Johannes Wilhelm, Oberlegen, 76 J. - Frau Wilhelmine,
Denter geb. Steup, Marienberg, 67 J. - Frau Katharina Roth geb. Klein,
Eiserfeld, 74 J. - Jakob Helmes, Kalsfeld-Geisweid, 70 J. - Frau Witwe
Henriette Stähler geb. Schum, Wittfeld, 76 J. - Heinrich Falt, Freuden-
berg, 40 J. - Frau Witwe Biette Späth geb. Gräf, Kalsfeld-Geisweid, 80 J.
- Frau Witwe Karoline Hillnhütter geb. Farn, Weidenau, 76 J. - Hermann
Bohn, Wundhütten, 87 J. - Heinrich Falt, Freudenberg. - Gemeindevorstand
Theodor Schäfer, Niederfeld 48 J.

Junge Karotten. (Für 6 Personen. Zubereitungszeit 1 1/2
Stunden). Zutaten: 1 kg kleine Karotten, 40 g Butter, 15 g Mehl,
1/2 Liter Fleischbrühe aus 2 Magg's Fleischbrühwürfeln, 1 Ei-
löfel gehackte Petersilie, Salz, Zucker. Die Karotten werden ge-
schabt, gewaschen und mit der Fleischbrühe, 20 g Butter und etwas
Zucker langsam gargeschmort. Die restliche Butter und das Mehl
knetet man zusammen und tut diese Masse in das Gemüse und
läßt sie darin verkochen; zuletzt wird grüne Petersilie daran getan
und das Gemüse mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt. Große
Karotten schneidet man in Scheiben oder kurze Streifen.

Sommerjorgen der Hausfrau.

R. H. V. Jede Hausfrau, die es ernst nimmt mit ihren Pflichten als Hüterin der Gesundheit ihrer Familie, muß imstande sein, sich auf die Freuden und Leiden der jeweiligen Jahreszeit umzustellen. Das gilt besonders für die Sommerzeit. Hierfür nur ein paar Beispiele:

Da ist zunächst der Säugling, dessen Gesundheit durch die Sommerhitze vielfach bedroht ist. Jede Mutter sollte wissen, daß man in der heißen Jahreszeit einen Säugling nicht abstillen darf. Bekommt das Kind schon Ruhmisch, so muß deren Verderbnis durch sofortiges Abkochen der Milch und dauerndes Kühlhalten — sei es im Eiskühler oder in Schalen, die mit öfters gewechseltem kaltem Wasser gefüllt sind, — verhindert werden.

Da sind weiter die Fliegen, die im Sommer groß und klein nicht nur belästigen, sondern in die Milch des Kindes wie in die Speisen der Erwachsenen Krankheitsstoffe hineintragen, wenn man nicht durch Bedecken der Speisen und durch einen regelrechten Kampf gegen die Fliegen für ihre Vernichtung Sorge trägt. Mit Fliegenklatschen, mit Fliegenpapieren und wenn möglich mit Fliegenfesseln aus Drahtgaze gehe man ihnen zu Leibe und wehre ihnen den Zutritt. Man schließe sonnenbeschienene Fenster und Sorge besonders nach Sonnenuntergang für Herstellung von Zugluft.

Ueberhaupt die Luft in Wohn- und Schlafzimmern ist im Sommer wie im Winter ein besonderes Kapitel hausfraulicher Gesundheitspflege. Wenn draußen der Sonne sengender Strahl herniederbrennt, dann halte man zur Erzielung eines kühlen Zimmers die Fenster fest geschlossen und verbunde sie durch Vorhänge, Jalousien und dergl. Falsch ist es, wie es so häufig geschieht, etwa unter Mittag Türen oder Fenster zu öffnen, „damit etwas frische Luft hineinkommt.“ Nein, da kommt nur um so größere Hitze herein, aber morgens, abends und möglichst auch in der Nacht, da soll man die Fenster offenhalten!

Gemüse und Obst, Milch und Kartoffeln, Eier und Käse sollen im Sommer im Küchensattel der Hausfrau eine ausschlaggebende Rolle spielen. Trotzdem wird man Fleisch und Wurst nicht ganz entbehren können und wollen. Hier heißt es aber wieder aufpassen, damit nichts Verderbenes auf den Tisch kommt. Neben dem erwähnten Kühlhalten der Nahrungsmittel und deren Schutz vor Verunreinigung durch Fliegen muß die Hausfrau wissen, daß vom Fleisch besonders die inneren Organe — Lunge, Herz, Leber und Niere — der Fäulnis und Verwesung durch die Sommerhitze besonders leicht zum Opfer fallen. Hier, wie auch beim Hackfleisch, empfiehlt es sich zur Vermeidung von Gesundheitsstörungen, das Fleisch bald nach dem Einkauf zu verzehren oder mindestens durch Kochen oder Braten vor Verderbnis zu schützen. Nie hebe man verderbliche Speisen über Nacht auf, sondern kaufe nur so viel Schinken ein, als voraussichtlich am gleichen Tage verbraucht werden.

Noch tausend andere Fragen der Gesundheitspflege tauchen auf, denen sich die Hausfrau gerade auch im Sommer gewachsen zeigen muß. Das ist gewiß nicht immer und vor allem nicht unter allen Verhältnissen so einfach. Darum hat der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung die Herausgabe eines kleinen billigen Büchleins veranlaßt, das den Titel „1000 Winke für die Gesundheit“ führt und auf alle die vielen Fragen der Kleidung, der Ernährung, der Wohnungs-, Säuglings- und Krankenpflege, der Unfallverhütung u. a. m. kurze, klare und sachliche Auskunft gibt. Wer seinen Inhalt sich zu eigen macht, dem dürfte es nicht schwer fallen, beizutragen zur Gesunderhaltung der Familie, „der Keimzelle des Staates“.

^{*)} Alleinige Bezugsquelle: Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung, Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7. Einzelpreis M. 0,80 bei 10 und mehr Stück Verbilligung auf M. 0,70 pro Exemplar zuzüglich Porto.

Die Wünschelrute.

Es ist eine feine Sache mit der Wünschelrute durch den Hausberg zu gehen, einen Erzgang festzustellen und hernach erfahren zu müssen, daß nach der beim Bergamt befindlichen Karte das Feld schon anderwärts vertriehen worden ist. Ob die Wünschelrute Erfolg haben oder nicht, sozusagen die ganze Welt mit ihren verborgenen oder dem Auge sichtbaren Schätzen war vergeben, als Du, gerade Du das Licht der Welt zum erstenmale erblicktest. Nicht allein die Vorkommen von fast jeglichem Mineral, Salz, Kohle, Bernstein usw., sondern auch der Boden selbst, der Dich umgibt, den die wogenden Aehrenfelder, blumenreichen Wiesen, hochstrebenden Bäume bedecken, ja sogar der lichteste Hohl, auf dem nur hier und da ein Strauch wächst, alles hat einen Eigentümer, nur Du bist es nicht. Wenn wirklich noch ein Stückchen frei wäre, auf dem Du zufällig, oder gar mit Hilfe der Wünschelrute einen Fund von Bedeutung gemacht haben würdest, so legst Du Mutung ein, aber die Verleihungsgebühren sind so hoch, daß Du sie nicht wirst bezahlen können. Und weil dies so ist, wird mancher zufällige Fund verheimlicht, sehr wahrscheinlich auch im Siegerlande.

In früheren Zeiten bestanden in dieser Beziehung Gehege, die eine Bergbauverleihung, falls in dem vertriehenen Felde zwei Jahre lang nicht gearbeitet worden war, frei gaben. Wer da bei der Hand war und aufpaßte, konnte schnell Bergwerksbesitzer werden. Ob das nun gerade richtig und anständig war, lassen wir dahingestellt. Jedenfalls wurde damit vermieden, daß Stollenbetriebe (Tiefbananlagen) gab es noch nicht) auf lange Zeit ruhten.

Die Wünschelrute wird in neuerer Zeit hauptsächlich von Rutengängern zur Wasserjuche benutzt. Der eine glaubt an diese Fähigkeit, welche aber nicht allen Menschen eigen sein soll, der andere bezeichnet die ganze Rutengängerei als Schwindel u. Selbsttäuschung. Einen interessanten Beitrag zur Lösung der umstrittenen Frage bringt in der Kölnischen Zeitung vom 4. Juni 1933 Hr. v. Rolschhausen in Regensburg und da in unserer bergbaureichen Gegend den Rutengängern immer noch Interesse entgegengebracht wird, wollen wir doch nicht veräumen, das Gelesene hier wieder zu geben:

„Ich bin bereits über 30 Jahre Rutengänger und habe diese Fähigkeit stets unentgeltlich, lediglich im Interesse der Sache ausgeübt. Dem Ausspruch, daß die Wünschelrute fast „immer negativ“ ist, kann ich durchaus nicht beipflichten. Ich möchte hier nur auf folgenden Fall hinweisen. Im Laufe des Jahres 1931 habe ich im Einvernehmen mit dem Reichswehrministerium beim hiesigen Infanterieregiment Nr. 20 neun zum Rutengehen geeignete Leute ausgesucht und diese in einem kurzen Lehrgang als Rutengänger ausgebildet. Die Schlußprüfung fand in Gegenwart von Offizieren statt. Es wurden von mir hierbei neun Plätze, die nicht gegenständig einzusehen waren, in Gegenwart der Offiziere mit der Rute festgestellt, wo eine Wasserader lief. Jedem der zu Prüfenden wurde ein Geländestück mit einem derartigen Platz zugewiesen. Er bekam dann die Aufgabe, dort eine unterirdische Wasserader

zu suchen und die gemachte Feststellung in einer kleinen Skizze einzutragen. Alle neun Leute haben diese Aufgabe zur vollen Zufriedenheit gelöst. Ihre Angaben deckten sich genau mit den von mir vorher gemachten Feststellungen. Dabei waren die Leute noch nie in dem zu untersuchenden Gelände gewesen.“

Hr. v. R. fährt dann fort: „Wie kommt es nun, daß bei den in dem genannten Aufsatz erwähnten Prüfungen die Rutengänger so vollkommen versagten? Auch dafür gibt es eine Erklärung.“ (Das nun Folgende kürzten wir sinngemäß, D. R.) Um richtig mit der Rute suchen zu können, dazu gehören fraglos besondere physische, auch psychische Eigenschaften (Sinn für Naturkunde und eine gewisse Empfänglichkeit, die nicht allgemein ist). Er darf nicht durch Kreuz- und Querfragen beeinflusst werden und darf sich nicht beunruhigen lassen. Ein Rutengänger darf nicht unruhig werden. Sehr beachtenswert ist: Das Rutengehen ist für den Rutengänger eine große geistige und körperliche Anstrengung. Sobald sich eine gewisse Ermüdung zeigt, ist kein Rutengänger in der Lage, noch sicher zu arbeiten. Fehlschläge sind fraglos darauf zurückzuführen. Hr. v. R. erwähnt dann noch kurz die Erdstrahlentheorie und daß er den Beweis dafür erbringen könne, daß er durch seine Feststellungen mit der Rute schon über 100 Leuten jeden Alters und Berufs ihren verlorenen Schlaf wieder gegeben habe, ohne von irgendwelchen sonstigen Krankheitserscheinungen auch nur sprechen zu wollen.

Chestandshilfe.

(Fortsetzung aus Nr. 22.)

Wir haben in vor. Nr. den ersten Teil des Gesetzes über die Chestandshilfe gebracht und bringen nun den zweiten und in der nächsten Nummer den dritten Teil. Für junge Leute, die gerne heiraten möchten, empfiehlt es sich, diese Mitteilungen aufzuheben.

§ 4. Die zur Hingabe der Chestandshilfe nach § 1 erforderlichen Summen werden durch eine Chestandshilfe aufgebracht. Zu dieser Chestandshilfe werden alle ledigen Personen herangezogen, die Einkünfte im Sinn des Einkommensteuergesetzes beziehen. Der Art der Einkünfte gemäß wird eine Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger und eine Chestandshilfe der Veranlagten erhoben.

§ 5. 1. Als ledig im Sinn dieser Vorschriften gelten die Personen, die nicht verheiratet sind, und verwitwete oder geschiedene Personen, aus deren Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind.

2. Von der Chestandshilfe sind befreit:

1. unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen nach Paragraph 52, 56 Absatz 2 und Paragraph 70 des Einkommensteuergesetzes zustehen.

2. Personen die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils seit einem Jahr mindestens ein Sechstel ihres Einkommens aufwenden und denen aus diesem Grund a) soweit sie zur Einkommensteuer veranlagt sind, bei der letzten Veranlagung die Einkommensteuer nach § 56 des Einkommensteuergesetzes ermäßigt worden ist, b) soweit sie nicht veranlagt sind, der steuerfreie Lohnbetrag nach § 75 Ziffer 1 des Einkommensteuergesetzes erhöht worden ist.

3. Personen, die über 55 Jahre alt sind.
4. Die Gewährung von Ermäßigungen für Hausgehilfinnen nach § 56a des Einkommensteuergesetzes und die Zuzahlung von Familienermäßigungen bei ledigen Männern auf Grund des § 56 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes schließen die Heranziehung zur Chestandshilfe nicht aus.

Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger.

§ 6. Zur Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger werden diejenigen ledigen Personen herangezogen, die unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind und nach § 69—82 des Einkommensteuergesetzes den Vorschriften über den Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen.

§ 7. 1. Bemessungsgrundlage für die Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger ist der Arbeitslohn im Sinn des § 36 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes, der für die Zeit nach dem 30. Juni 1933 gewährt wird.

2. Arbeitslohn im Sinn des Absatzes 1 ist der Bruttoarbeitslohn. Die im § 70 Absätzen 2, 3 und § 75 des Einkommensteuergesetzes bezeichneten lohnsteuerfreien Beträge dürfen für die Berechnung der Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger vom Bruttoarbeitslohn nicht abgezogen werden.

3. Zum Arbeitslohn im Sinne der Absätze 1 und 2 gehören nicht Abbaueinsparungen, Abkürzungen und sonstige Kapitalabfindungen, die aus Anlaß der Auflösung eines Dienstverhältnisses gezahlt werden.

§ 8. 1. Die Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger wird nicht erhoben, wenn der Arbeitslohn den Betrag von 75 Mark im Monat nicht erreicht.



Warum ich für zarte Sachen nur Persil nehme?

Persil habe ich immer im Haus. Ich weiß, daß es schonend wäscht. Warum soll ich da ein anderes Waschmittel kaufen?

Zum Waschen farbiger und zarter Wäschestücke nehme ich einen gehäuften Eßlöffel Persil auf 2 Liter kaltes Wasser.

Persil bleibt Persil auch für zarte Sachen

2. Die Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger beträgt, wenn die im § 7 Absätzen 1 und 2 bezeichneten Einnahmen für volle Monate gezahlt werden:

2 v. H.	75 „	bis auschl.	150 „	Arbeitslohn
3 v. H.	150 „	bis auschl.	300 „	„
4 v. H.	300 „	bis auschl.	500 „	„
5 v. H.	500 „	Arbeitslohn und darüber.		„

3. Einmalige Lohn- und Gehaltseinnahmen sind dem Lohnzahlungszeitraum zuzurechnen, indem sie dem Lohn- oder Gehaltsempfänger zustehen.

1. Die Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger wird durch Einbehaltung eines Lohn- oder Gehaltsteils erhoben.

2. Der Arbeitgeber hat die Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger bei jeder Lohn- oder Gehaltszahlung einzubehalten und die einbehaltenen Beträge an das Finanzamt gesondert abzuführen.

3. Der Arbeitgeber haftet dem Reich für die Einbehaltung und Abführung der Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger. Soweit Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger nicht durch Abzug vom Lohn oder Gehalt entrichtet wird, kann sie vom Arbeitnehmer im Weg der Veranlagung erhoben werden.

§ 10. Eine Erstattung der nach § 6 und 9 erhobenen Chestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger findet nicht statt.

Am 8. Juni begann in Genf die

17. Internationale Arbeitskonferenz.

auf welcher der Führer der deutschen Abordnung, Dr. Ley, von den sozialistischen Abgeordneten der anderen Länder scharf angegriffen wurde. Auf seiner Seite stand nur der Vertreter Italiens. Dr. Ley wehrte sich geschickt und tapfer. Der Redekampf war vorausgesetzt, denn die Vertreter der anderen Länder — vertreten sind 46 Staaten — gehören fast ausschließlich der 2. Internationale an und sehen in der Vorwärtstreue des Klassenkampfes das alleinige Mittel zur Hebung des Arbeiterstandes.

Es wird hier und da jemand fragen: Warum beteiligt sich Deutschland unter diesen Umständen weiter an solchen fruchtlosen Auseinandersetzungen? Die Antwort müßte lauten: Der Sieg des Nationalsozialismus in Deutschland genügt nicht, er muß vorwärts getragen werden in die ganze Welt. Und er wird vorwärts getragen, wenn die Bewegung in Deutschland die Richtlinien einhält, welche ihm sein Führer, Adolf Hitler, gegeben hat.

Bekanntnis zur neuen Staatsautorität.

Genf, 12. Juni. Die deutschen Bischöfe haben einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen, in dem sie ein Bekanntnis zur neuen Staatsautorität ablegen. Gerade weil, heißt es in dem Hirtenbrief, die Autorität in der katholischen Kirche ganz besonders zur Geltung komme, falls es den Katholiken keineswegs schwer, die neue starke Betonung der Autorität im neuen deutschen Staatswesen zu würdigen und sich ihr zu unterwerfen. Man dürfe andererseits aber erwarten, daß die Staatsautorität die menschliche Freiheit nicht mehr beschränke, als es das Gesamtwohl verlange.

Der Hirtenbrief begrüßt die außenpolitischen Ziele der Reichsführung und verlangt von den Siegernationen Gerechtigkeit. Weiter wird in dem Schreiben ausgeführt, eine Volksgemeinschaft lasse sich nicht nur durch Blutsverwandtschaft, sondern auch durch Gefinnungsgleichheit verwirklichen. Eine ausschließliche Betonung der Rasse und des Blutes führe zu Ungerechtigkeiten. Zum Schluß wird nochmals betont, daß die Kräfte der Kirche um keinen Preis dem Staat entzogen werden sollen.

SPIEL UND SPORT

Deutsche Fußball-Entscheidung in Köln.

Die mit großer Spannung erwartete Entscheidung zwischen den Spitzen-Siegern Fortuna-Düsseldorf und Schalke wurde am Sonntagmittag im Kölner Stadion vor fast 60 000 Zuschauern ausgetragen. Neben den Spitzen der Verbände, des Fußballsports, den Fußballern war zugegen Reichssportkommissar von Schammer-Osten. Der Unparteiische Birkel-Berlin leitete.

Das Spiel endete mit einem überlegenen 3:0 Siege für Fortuna = Düsseldorf.

In den Straßen Kölns gab es viele Lausprechere, die über den Fortgang des Spieles unterrichteten. Die Schüppe hatte die üblichen Vorbereitungen für den Zu- und Abtransport der vielen Menschen getroffen und es gab keine Störung.

Fußball.

(Samstag).

Sp.-B. Altenteufelbach — Sportfreunde Herdorf 2:8.

Eiserfeld 08 — Sp.-B. Altenteufelbach 4:1.

BUCHDRUCKEREI H. BRAUN

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Geschäftsdrucksachen

und

Behördendruckachen

jeglicher Art bei schneller Lieferzeit und billiger Preissetzung.

Alle Zubehöriteile

für Fortschritt- u. Taylor-Druckhaltungen liefert

Buchhandlung Braun.

Photo-Amateurarbeiten

Entwickeln Kopieren usw. schnell u. gut

Photohandlung H. Braun, Neunkirchen. Tel. 207.

Noch immer!

ist die Zeitungsanzeige die beste und billigste Methode, wenn sie gestaltet für wenig Geld und ohne Mühe vielen Leuten zu sagen, was man zu verkaufen hat oder anfertigen kann. Die einmalige Anzeige dient Ihrer Repräsentation, das laufende Inserat gestaltet die Beziehungen zu Ihren bisherigen Kunden lebhafter, trägt neue Geschäftsverbindungen an und erhöht Ihren Umsatz. Wir sind bereit, Ihnen Preise und Kostenanschlag für jede Anzeige vorher mitzuteilen und kommen Ihnen sehr entgegen.

Sellerthaler Zeitung.